

Trotz Baustelle an der Fähre parken

Meersburg (flo) Stadtrat Michael Dörr (FDP) fände es gut, wenn man auf dem Fähreparkplatz, der wegen des Baus des neuen Parkdecks gesperrt ist, „wenigstens die letzte Reihe wieder aufmachen könnte“ – vor allem aus Rücksicht auf den gegenüberliegenden Gastronomiebetrieb. Das schlug Dörr im Gemeinderat unter „Verschiedenes“ vor. Bauamtschef Martin Bleicher versicherte, mit dem Wirt habe man sich bereits darauf verständigt, so gut wie möglich und so lange wie nötig an den Wochenenden aufzumachen. Bürgermeister Robert Scherer ergänzte, eine Öffnung müsse man „situationsbedingt entscheiden“. Wenn der Bau demnächst komplett starte, dann könne man dort aber keine Autos mehr abstellen und die Stadt müsse eventuell woanders Ausweichplätze finden. Dörr schlug ferner vor, während der Bauphase der Allgemeinheit eventuell Plätze auf dem direkt angrenzenden Serpentinparkplatz zur Verfügung zu stellen, da dieser im Winter ja selten voll sei. Dieser Parkplatz ist den Inhabern von Dauerkarten vorbehalten. Scherer meinte, das sei nicht ganz einfach. „Was, wenn Kartinienhalber dort keinen Platz finden, weil alles voll ist?“ Das dürfe nicht passieren.

Bürgergespräch im Januar 2020

Meersburg (flo) Das versprochene Gespräch zwischen der Stadtverwaltung und den Anwohnern im Lehrenweg, der demnächst erschlossen werden soll, werde im kommenden Januar stattfinden. Das sagte Bürgermeister Robert Scherer im Gemeinderat auf eine Nachfrage von Christian Herter (Umbo). Außerdem habe man die Bürger wegen der Erschließung angeschrieben und um Rückmeldung bis Anfang Dezember gebeten, so Scherer. Im September hatte der Gemeinderat nach massiven Protesten der Anwohner eine Einbahnstraßenregelung abgelehnt, die die Stadtverwaltung als Lösung für eine künftige Verkehrsführung vorgeschlagen hatte. Scherer versprach daraufhin, dass, bevor die Verwaltung eine Entscheidung fälle, ein Bürgergespräch stattfinden werde.

Rätin Ludwig fragt nach Bürgermobil

Meersburg (flo) Nach dem anvisierten Bürgermobil erkundigte sich Stadträtin Christine Ludwig (Grüne) im Gemeinderat unter „Verschiedenes“. Diese gemeinnützige Idee zur Ergänzung des öffentlichen Personennahverkehrs hatte die Stadtverwaltung bereits bei

„Ich bin guter Dinge, wenn der Rat zustimmt, dass wir das Bürgermobil ins Leben rufen können.“

Robert Scherer, Bürgermeister

der Bürgerversammlung im November 2018 vorgestellt, zusammen mit Hans Roman, dem Initiator des Bürgermobils Amtzell. Bürgermeister Robert Scherer antwortete Ludwig, die dafür nötigen Mittel müsse man im Haushalt 2020 einstellen und der Rat dann bei den Etablierungen über das Thema sprechen. Scherer sagte: „Ich bin guter Dinge, wenn der Rat zustimmt, dass wir das Bürgermobil ins Leben rufen können.“

Adventsfeier für Senioren

Salem (as) Das „Forum älterwerden Salem-Mimmenhausen“ veranstaltet am Donnerstag, 5. Dezember um 14.30 Uhr im Jugendheim in Mimmenhausen eine Adventsfeier für Senioren. Dabei wird auch der Nikolaus mit einer Bescherung vorbeikommen. Außerdem informiert Ingo Kitzmann, der Vorsitzende des Fördervereins „Linzgau Shuttle“, über den Bürgerbus. Wer zuhause abgeholt werden möchte, kann sich bei Maria Großhardt (075 53/8819) melden.

Budenzauber im Schlossbezirk

- Salemer Vereine bieten allerlei Selbstgemachtes
- Internatsschüler sind im vierten Jahr mit dabei

VON MARDIROS TAVIT
ueberlingen.redaktion@suedkuriert.de

Salem – Alle Jahre wieder errichten die Salemer Vereine ihre Buden für den Weihnachtsmarkt im Schlossbezirk. Nun herrschte schon zum 25. Mal am ersten Adventswochenende der Budenzauber im Kloster und Schloss Salem. Auf die Marktbesucher wartete ein vielfältiges Programm in stimmungsvoller Atmosphäre im Schatten des gotischen Münsters.

Wohltätigkeit zentral

Nicht alle Vereine wollten mit den Einnahmen die Vereinskasse aufpeppen. Bei vielen stand die Wohltätigkeit im Vordergrund. So sammelte der Kultur- und Sportverein aus Stefansfeld für die Tuttlinger Ordensschwester Heimrade in Tansania. „Seit sieben Jahren spenden wir das Geld der Schwester für ihre Nähstube“, erzählte Ursula Hefler. „Ihre Schule konnte Schwester Heimrade mit unseren Spenden aufrechterhalten“, ergänzte Helma Beyer. Die Dritte im Bund am Stand des Vereins war Beyers Tochter Heike, und auch ihr Enkelsohn Alexander wuselte zeitweilig zwischen den wohltätigen Frauen.

Im Angebot hatten sie „Alles aus eigener Küche“, wie ein Schild über der Standtheke verhielt. Ihr Christstollen und Weihnachtsgebäck quer durch das Backbuch, ihre Marmelade quer durch den Obstgarten und aromenreiche Kräuterbutter sowie ihr selten zu findender Griebenschmalz und hausgemachtes traditionelles Brot fanden reißenden Absatz. Auch die Gläser mit eingelekten Kürbissen hatten ihre Liebhaber. „Wir wissen gar nicht, was wir am Sonntag noch verkaufen können“, sagte Hilmar Beyer und zeigte auf die leeren Regale im Hintergrund an den Budenwänden.

Ganz besonders wurden die Schnäpse nachgefragt. Im Speziellen der humorvoll als „Fettlöser“ angebotene Kirschklikör. Heike Beyer verstand es mit viel Humor und Witz, die günstigen Stampler an den Mann und die Frau zu bringen. Vor der Ausgabekasse schworen dann auch die froh gelaunten Gäste, dass der schmackhafte „Fettlöser“ wirkt.

Der Kultur- und Sportverein (KSV) ist ein Weihnachtsmarktteilnehmer der ersten Stunde. „Wir waren schon dabei, da fand der Markt noch am Stachus



Roger Schräpler, Glasbläser im Salemer Schlossbezirk, öffnete zum Weihnachtsmarkt sein Atelier. Dicht an dicht drängen sich die Besucher in der Stube voller farbenfroher Glaskunst, um Schräpler bei seiner fragilen Kunst zu beobachten. BILDER: MARDIROS TAVIT

Rahmenprogramm

Die Besucher erwartete im Schlossbezirk – neben den Buden – ein vielfältiges Rahmenprogramm. Für die Kinder spielte die Puppenbühne Ostrach und auch der Nikolaus kam. Die Kunstliebhaber wurden durch den Münster und ehemalige Klostersäle geführt. Weihnachtliche Orgelmusik animierte zum Zuhören, aber auch Mitsingen.

statt“, erzählte Ursula Hefler. Der Verkehrskreislauf in Würfweite zum Schloss in der Stefansfelder Mitte wird von den Einheimischen so genannt.

Während der KSV ein alleingesessenes Mitglied der Weihnachtsmarktbestücker ist, waren die Schüler der Schule Schloss Salem erst im vierten Jahr dabei. Sie brachten vor der prächtigen Fassade der Prälatur gut gelaunt, teilweise mit babylonischem Sprachwunder, Waffeln an die Besucher. Simeon Damm, Lehrer der Zehntklässer, war ganz stolz auf seine Schüler. „Dies ist ein Projekt von vielen, die sie enthusiastisch angegangen sind“, erzählte der Engländer in seiner Muttersprache, während im Hintergrund die Schüler aus Portugal, Spanien, Südkorea, Rumänien, Tschechien und Deutschland Geld für Kinder- und Schulprojekte in der ganzen Welt sammelten.



Alle Jahre wieder findet am ersten Adventswochenende im Schlossbezirk der Budenzauber der Salemer Vereine statt.



Die drei Frauen vom Salemer Kultur- und Sportverein verkaufen mit viel Witz und Humor „Alles aus eigener Küche“. Helma Beyer, Ursula Hefler und Heike Beyer (von links) sammeln dabei Geld für ein Schulprojekt in Tansania.

Gemütlichkeit kommt gut an



Selbstgemachtes und Selbstgebackenes verkauft Gottfried Pfüller am festlich dekorierten Stand der Chrischona Gemeinde. BILDER: LORNA KOMM

Besucher und Standbetreiber mit der Rückkehr des Meersburger Weihnachtsmarktes auf den Marktplatz zufrieden

Meersburg (lko) Mit Freunden ein Schwätzchen halten oder bei einem Glühwein der weihnachtlichen Musik zuhören: Der Weihnachtsmarkt der Burgenstadt hat eine familiäre Atmosphäre. Das Konzept, den Weihnachtsmarkt zurück auf den Marktplatz zu verlegen, kam bei Besuchern und Standbetreibern gleichermaßen gut an. Nach einer Umfrage bei den Marktbesuchern hatte die Stadt entschieden, den Markt nach ein paar Jahren in der Vorburggasse wieder auf dem ursprünglichen Marktplatz zuzulassen. „Es ist gemütlicher, wenn alle so nah beieinander sind“, sagte Markus Moßmann vom Glühweinstand des Tennisclubs. Es sei eine gute Entscheidung der Stadt gewesen. Auch Standbetreiber Udo Schelling meinte: „Das Ambiente ist auf dem Marktplatz viel schöner.“

So empfanden es auch die Besucher, die dicht gedrängt um die Stehtische standen oder sich mit Weihnachtsgeschenken eindeckten. Neues gab es am Stand der katholischen Frauengemeinschaft. Neben den selbst gestrickten Socken hatten die Frauen auch Putzlapfen und Einkaufsnetze aus Wolle gefertigt. Die Netze lassen sich zu einer kleinen Tasche zusammenfalten, so nehmen sie nicht viel Platz weg und dienen auch



„Es ist gemütlicher, wenn alle so nah beieinander sind.“

Markus Moßmann, Tennisclub



„Das Ambiente ist auf dem Marktplatz viel schöner.“

Udo Schelling, Standbetreiber

den Umweltschutz, weil man keine Plastiktüte mehr braucht, erklärte Margot Gotta. Selbstgemachtes hatte auch die Chrischona Gemeinde im Angebot. „Die Kränze und Dekorationen sind alle selbst gebunden und geschmückt“, erzählte Ellen Pfüller. Teils bis in die Nacht hinein hatten die Gemeindeglieder gewerkelt. „Es werden jedes Jahr auch neue Ideen eingebracht“, freute sie sich. Wie bei den meisten Ständen werde das eingenommene Geld für einen guten Zweck verwendet. Es ist das Besondere an dem Weihnachtsmarkt, dass er nur von Vereinen oder gemeinnützigen Organisationen bestückt wird. Liebgewonnene Ausnahme sind dabei die französischen Walnussbauern Gilles und Bruno Convert aus Grenoble, die seit mehr als 20 Jahren neben den Walnüssen auch Öle oder Käse verkaufen.



Einheitlich mit blinkenden Nikolausmützen: Der Kinder- und Jugendchor der katholischen Kirche unter Leitung von Olga Brugger (rechts oben) unterhielt die Besucher des Weihnachtsmarktes mit fröhlichen Weihnachtsliedern.